Liebe Gemeinde, liebe Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung,

immer noch befinden wir uns im Heiligen Jahr und sind unter dem Motto "Pilger der Hoffnung" unterwegs. Wir sind eingeladen, uns auf den Weg zu machen, uns zu bewegen und so die frohe Botschaft für uns zu entdecken, aber auch an andere weiterzugeben. Die Botschaft Jesu, die uns Hoffnung machen will und kann. Ja, wir sind Pilger der Hoffnung, wenn wir diese frohe Botschaft an unsere Mitmenschen weitergeben. Ich bin überzeugt, dass wir uns dann nicht nur selbst in Bewegung gesetzt haben, sondern, dass das auch für unsere Mitmenschen bewegend und inspirierend sein kann.

Unser eigener Pilgerweg kann uns nach Rom oder Assisi, nach Santiago de Compostela oder zu einem der anderen Pilgerorte weltweit und auch bei uns in Deutschland führen. Wir können uns aber auch hier bei uns in unseren Kirchen und sogar in uns selbst auf einen Pilgerpfad begeben, um zu erkunden, worum es uns im Glauben geht.

Ein letztes Mal lade ich dazu ein, sich einer etwas anderen Kirchenführung anzuschließen und mit mir gemeinsam einen Pilgerweg durch unsere Stiftskirche zu gehen und Zeichen der Hoffnung zu entdecken.

Auch heute rufe ich wieder dazu auf, unsere Gotteshäuser bewusster wahrzunehmen. Lassen Sie diese Stätten auf sich wirken. Spüren Sie die Ruhe, die sie ausstrahlen, und wie sie zur Meditation und zum Gebet einladen. Nehmen Sie sich Zeit und gehen Sie Ihren Gedanken nach. Auch wenn wir es nicht immer merken, Gott hört uns – auch unser stilles Gebet, welches wir bei unserem Pilgerweg durch die Kirche und wenn wir zur Ruhe kommen in unseren Herzen erwägen.

Antoniusaltar



Antonius von Padua gilt als Schutzpatron der Familien. Wir finden den Altar unter dem Nordturm. In der Schnitzerei sind alte, mittelalte und ganz junge Menschen dargestellt, mehrere Generationen, eine ganze Familie, die unter dem Schutz des Heiligen steht.

Inwieweit stellen wir uns schützend vor unsere Familie, aber auch vor Freunde, Bekannte und vor die Menschen am Rande der Gesellschaft, die auch zu Gottes großer Familie gehören?

Können sich meine Mitmenschen auch auf mich verlassen oder wende ich mich ab und lasse sie im Stich?

Paulus "Die Hoffnung aber lässt nicht zu Grunde gehen" (Röm 5,5)

Im sogenannten Langenbergaltar finden wir eine Darstellung des Apostels Paulus.



Paulus spricht in seinem Römerbrief von der Hoffnung, von der Hoffnung, die uns nicht zu Grunde gehen lässt, und auch im Rosenkranz beten wir "Jesus, der in uns die Hoffnung stärke". Wir sind als Pilger der Hoffnung unterwegs.

Bei all den Missständen in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirche: Haben wir die Hoffnung schon aufgegeben oder haben wir wenigstens noch ein kleines Fünkchen Hoffnung, um nicht ganz zu Grunde zu gehen? An dieser Stelle möchte ich meine Kirchenführungen der etwas anderen Art, passend zum Thema "Pilger der Hoffnung", mit einem Gebet von Ayline Plachta schließen

Herr Jesus Christus,
wenn Frauen und Männer
nicht wissen,
wie sie ihren Alltag bestehen sollen,
schenke ihnen
Spuren der Hoffnung,
denen sie folgen können.

Wenn Kinder und Jugendliche ihr Vertrauen in die Zukunft verlieren, sende ihnen Boten der Hoffnung, mit denen sie ihr Leben teilen können.

Wenn ich selbst vergesse, wie fest meine Hoffnung wurzelt in dir, lass mich den **Weg zu dir** neu finden, auf dem die Hoffnung immer neu erblüht.

Denn Hoffnung lässt nicht Zugrunde gehen

Hanns Evers